

cultiviren, hat man hier Schönheit in Masse, auch ist ihr Wohlgeruch so concentrirt, daß er nicht in der Luft sich verliert, sondern jedem Nahenden stark entgegenduftet.

„Mistress Siddons, die berühmte tragische Schauspielerin, ist eine große Freundin dieser Art des Pflanzens, und wird, wenn sie solche Schönheit in Massen betrachtet, ganz hingerissen. Sie wählte diesen Gartenstyl bei ihrem letztern Aufenthalt in Harrow-Road. Ihre Lieblingsblume war die *viola amoena*, das Zelängerjelieber, und diese ließ sie mit üppiger Verschwendung überall in ihrem Garten anbringen. Ihr Garten war noch in anderer Hinsicht merkwürdig, indem er sich durch eine Menge von Immergrüns auszeichnete, die mit einigen wenigen hinfälligen Gesträuchen so düster, schwarz und schaurig, wie möglich, waren; sie bestanden z. B. aus Buxbaum, aus Tannen, aus Hartriegel, aus *phillyrea*, aus Lebensbaum, aus Stechpalmen, aus Cypressen, aus rothen Cedern, aus Lorbeerbäumen, aus irländischem Epheu, aus *Arbutus*, aus *Daphne* u. s. w.

„Der einzige Theil des Jahres, wo dieser Garten dem Auge einigen Genuß gewährte, war der Winter, wo diese Immergrüns ihren grünen Schmuck behielten, während andere kahl und blattlos da standen.“ (Tr. on Flowers, 69).

Um ein Beispiel zu geben, wie man ein Beet oder eine Rabatte im vermischten Style pflanzt, wollen wir annehmen, die verschiedenen Farben der Blumen könnten sämtlich unter den vier gewöhnlichen Farben, roth, weiß, blau und gelb, begriffen werden; als Blüthenzeit wollen wir für die erste Abtheilung den Februar und März, für die zweite den März und April, für die dritte den Mai und Junius, für die vierte den Julius, für die fünfte den August, für die sechste und letzte den September und October annehmen. Alsdann wollen wir feststellen, die Rabatte oder das Beet sey vier Reihen breit, wo denn die kleinsten Pflanzen zunächst an den Weg oder zunächst dem Auge des Zuschauers und die größten auf den Rücken oder hintenhin in regelmäßigen Abstufungen gepflanzt werden. Dabei müssen auf der Rabatte sowohl Linien in die Länge als in die Quere gezogen werden, so daß jede Pflanze in den Winkel eines Vierecks zu stehen kommt, von welchem die Seite 18 Zoll mißt. Alsdann fängt man mit der ersten Reihe an (Fig. 402 a.) und bestimmt die Ordnung, in welcher die Pflanzen, in Betreff ihrer Blüthenzeit, aufeinander folgen. Um die Pflanzen, welche zu einer Zeit blühen, so gleichmäßig, als möglich, über die Rabatte zu vertheilen, wird es am zweckmäßigsten seyn, die Ordnung 1, 6, 3, 5, 2, 4 anzunehmen. Zunächst bestimmt man nun die Ordnung, wie die Farben aufeinander folgen sollen, wobei wenig darauf ankömmt, in welcher Ordnung man sie aufeinander folgen läßt, wenn nur die einmal gewählte durch die ganze Rabatte befolgt wird. Hat man z. B. die Ordnung gewählt: roth, weiß, blau und gelb, dann wird die erste Reihe, in welcher die niedrigsten Pflanzen stehen, diese Reihenfolge haben: 1 r., 6 w., 3 b., 5 g., 2 r., 4 w.; d. h. eine rothe Blume blüht im Februar und März; die ihr zunächst stehende weiße im September und October; die folgende blaue im Mai und Junius, und die anstoßende gelbe im August; alsdann eine rothe im April und Mai, und endlich eine weiße im Julius. Die zweite, dritte und vierte Reihe (h. c. d.) werden eben so angelegt, wobei man indeß berücksichtigen muß, daß man nicht mit demselben Monat und derselben Farbe anfängt, und zwar um die Blüthenzeit und die Farbe der Blumen mehr unter einander zu vermischen. Setzt man Rosen oder andere Sträucher ein, so muß eine Pflanze ausgelassen werden, wodurch übrigens die Ordnung der andern nicht gestört werden darf.

Soll eine doppelte Rabatte mit einem Weg auf jeder Seite (Fig. 402 a—h) gepflanzt werden, so braucht man nur die Zahl der Reihen zu bestimmen, die niedrigsten Pflanzen an den Rand und die schlanksten in die Mitte zu bringen, dabei die angegebene Ordnung, hinsichtlich der Blüthenzeit und der Farben zu befolgen und an die Stelle der Pflanzen, wo es rätlich scheint, Sträucher zu setzen.

Blumen auf Rabatten müssen immer in Reihen gepflanzt werden, oder in sonst einer regelmäßigen Form, dabei muß man auch beständig alle unregelmäßigen Seitenschößlinge und zerstreut liegenden Stängel abschneiden, ebenso auch den Umfang solcher Pflanzen, die sich zu sehr ausbreiten, vermindern. Alles, was ein unregelmäßiges, wildes, unordentliches, in einander gewachsenes und mehr natürliches Ansehen giebt, muß im Kunstgarten vermieden werden.

Nimmt man 4 Farben, 4 Reihen auf den Rabatten und 6 Blüthenzeiten an, so kann man eine Rabatte von vermischten Blumen mit 96 Sorten zu bepflanzen anfangen, und dieß kann dann, wie die Rabatte, bis in's Unendliche fortgesetzt werden. Man kann auch eine bestimmte Anzahl von Arten darauf bringen, insofern diese nämlich, was Höhe, Farbe und Blüthenzeit anbetrifft, die gewünschten Erfordernisse haben. Wiederholt man das erste Schema zum zweiten Mal, oder mehrmals, so kann man